"... und am Samstag leere ich die Kasse - das reicht jeweils gerade fürs Benzin!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Bundeshaus

Nach der Kommission Stocker I wird sich nun eine Kommission Stocker II an die Ausgabenkürzung im Bundeshaushalt machen. Und nach der Devise: «Im Vaterland muß beginnen, was leuchten soll in der Familie» sind die Eidgenossen gebeten, auch ihre privaten Budgets nach Ueberflüssigem zu durchstockern.

Bern

Die Kantonsregierung beantragt eine Erhöhung des Salzpreises, und zwar von 25 auf 40 Rappen pro Kilo. Die Konsumenten aber finden das einen recht gesalzenen Salzpreis.

Fasnacht

In Basel protestierten die Fasnächtler mit Trommel- und mit Pfeifenspiel gegen die erschütternde Tatsache, daß die Sportferien der Schulen mit der Fasnacht zusammenfallen und auf diese Weise viele Junge sich, statt in Basels fasnächtlichen Gassen, in den Bergen tummeln. Ein empörter Leserbrief an die ‹Solothurner Zeitung› bezeugte, daß in Solothurn eine ähnliche Katastrophenlage herrscht. Dazu ist zu sagen: Die Jugend findet heutzutage eben in den Fasnachtsorten nicht annähernd einen so bunten Mummenschanz wie auf den Wintersportplätzen!

Basel

Die ‹Liga neureicher Neubasler› hat mit Nachdruck dagegen protestiert, daß der Preis der goldenen (es gibt auch eine kupferne für 2 und eine silberne für 5 Franken) Fasnachtsplakette von 20 auf 25 Franken erhöht worden ist. Selbst wer bereit sei, sich sein Prestige etwas kosten zu lassen, heißt es in der Resolution, brauche einen Aufschlag von 25 Prozent mitten in dieser Epoche der Teuerungsbekämpfung nicht in Kauf zu nehmen!

Zürich

In seiner Antwort auf eine Anfrage aus dem Gemeinderat erläuterte der Stadtrat die Probleme der Schneeräumung in der Stadt und gab bekannt, daß in Zukunft die Schneehaufen, die bis anhin sofort weggeführt worden seien, vermehrt liegen gelassen werden. – Immerhin sollen auf den ersten August hin die letzten Schneehaufen verschwinden. Auch wenn das Straßeninspektorat mit Ueberstunden rechnen müsse.

Fortschrittliches

Die ‹Fortschrittliche Studentenschaft Zürich› veranstaltete eine Solidaritätskundgebung für den Lausanner Verleger Andersson, der wegen seiner linksextremistischen Tätigkeit vom Bundesrat ausgewiesen worden ist. Der Geschichtenerzähler Walter M. Diggelmann gebärdete sich in seinem eröffnenden Referat äußerst prochinesisch und attestierte den Schweizern, sie seien in einem «apokalyptischen Denken von manichäischer Ungeheuerlichkeit» gefangen und die Mehrheit denke bereits «faschistoid». – Noch sind im Universitätsviertel keine Mauerzeitungen gesichtet worden.

Bundesfinanzen

Die häusliche Politik in Bern soll weitergehen – bald wird die Eidgenossenschaft durch die Kürzung verschiedener Ausgaben etwa 110 Millionen eingespart haben. Von diesen 110 Millionen, sprach der Finanzdirektor, gehen nur deren zehn zu Lasten der Kantone, alles andere wird auf Kosten Dritter gespart. Gut so! Hoffentlich verwandeln sich dann diese einst lachenden, jetzt heulenden Dritten nicht immer wieder in lachende Vierte, die vom Eingesparten erneut profitieren ...

Massenmedien

Wie Regierungsrat Dr. W. König in einem Interview erklärte, hat der Bundesrat bei den Spitzen der SRG gegen ihm unangenehme Sendungen interveniert. Unter anderm sei Zürichs beliebte Sendung ‹Mini Meinig – dini Meinig› heftig kritisiert worden. Aus dem Bundeshaus wird gegen die erhobenen Vorwürfe protestiert. – Warum eine angesagte Sendung ‹Mini Meinig – dini Meinig› aus Programm und Mittelwellen fiel, wird noch längliche Wellen erzeugen.

PTT

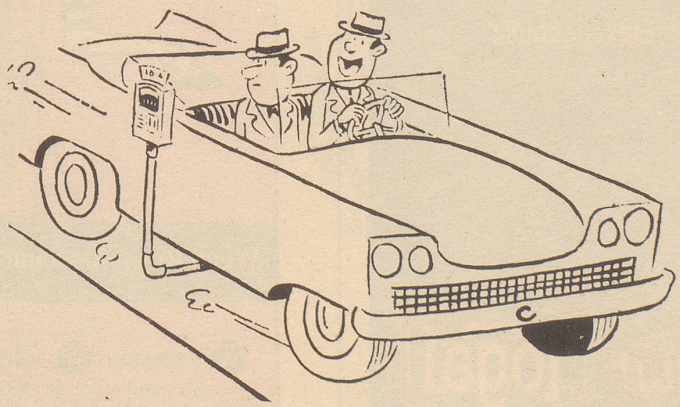
Wie in einem Artikel über den Raritätenhandel bei Briefmarken in der NZZ angetönt wird, könnten sich möglicherweise höhere PTT-beamte mit Fehldrucken bereichern. Es sei nicht ausgeschlossen, daß ‹Fehldrucke› zu Gewinnzwecken hergestellt würden. – Wenn ein hoher Funktionär so gefehlt hat, wird er sich drücken müssen.

Engelberg

Ein Wirt in Engelberg jagte zu nachmitternächtlicher Stunde einen amerikanischen Gast mit Schüssen aus seiner Ordonnanzpistole zur Bar hinaus. Der Amerikaner fand die Rechnung von 24 Franken für zwei Bier und drei Gin zu hoch, was zu einer erregten Diskussion führte. – Der Amerikaner soll sich bei diesem Wirte Wundermild wie zu Hause in Texas gefühlt haben.

Radau

Seit Monaten streitet man sich in Zürich wegen der angerosteten Expomonstermaschine herum. Der Alteisenbastler Tinguely hat somit etwas wahrhaft Geniales geschaffen: Eine Radaumaschine, die sogar dann Lärm macht, wenn sie noch gar nicht aufgestellt ist ...



« . . . und am Samstag leere ich die Kasse — das reicht jeweils gerade fürs Benzin! »

Nebi Telegramme

✉ SRG: Keine bundesrätliche TV- oder Radio-Zensur! Weil man meistens *vorher* kuscht!

✉ Kommission Stocker II: Bundesrat hat Spar-Heft fest in der Hand.

✉ Bessere Dokumentation für Parlamentarier. Von oben. Aber von unten?

✉ Die EWG, Wilson oder Wilson nicht?

✉ China: Philosophie des Konfusius. Dä

Böhmische Dörfer

Vierzehn Kilometer von Sitten entfernt soll ein neues Bergdorf entstehen: Anzière. In den Zeitungen las man, der Baustil der Chalets werde in diesem Dorf der Umgebung angepaßt werden. Aber doch hoffentlich nicht so sehr wie im ähnlich geplanten Moléson-Dorf im Greyerzerland, das aus einem Restaurant, einer Straßenschleife und einer Schwebebahn-Talstation besteht: Dort scheint sich der Baustil der Privathäuser derart ans Gelände angepaßt zu haben, daß man gar keine sieht!

England

Apropos Freiheitsdrang der Strafgefangenen: Immer noch lieber ein Land, wo Schuldige ausbrechen, als ein Land, wo Unschuldige in den Gefängnissen sitzen ...

Paris

Die Kommunisten Frankreichs sind überrascht und erfreut über die intensiven russischen Kontakte von General de Gaulle. Man will nun für den Präsidenten das berühmteste Pariser Nachtlokal umtaufen in ‹Chez Marxim›.

Macht

Die neue brasilianische Verfassung gibt dem Staatspräsidenten praktisch das Recht, ohne Befragung des Kongresses eigenmächtig zu schalten und zu walten. Nach ihren Bestimmungen darf der Präsident nicht kritisiert werden. Wer Kritisches über ihn schreibt, hat Gefängnisstrafen zu gewärtigen, selbst wenn er die Richtigkeit seiner Angaben beweisen kann. Von solchen brasilianischen Zuständen kann man in Bern – vorläufig – nur träumen.